

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 45

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.
Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Chez IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.</p>
<p>Inhalt: Vom „neutralen“ Lehrerseminar. — Himmelserscheinungen im Monat November. — Schulnachrichten. — Krankentafel. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 21.</p>	

Vom „neutralen“ Lehrerseminar.

Die Schulfrage ist zu allertiefst die Lehrerfrage. Und der wichtigste Teil der Lehrerfrage ist die Frage nach dem Charakter, die Frage nach der Gesinnung des Lehrers. Das glauben die Anhänger aller Welt- und Lebensauffassungen, sogar die Anhänger der sogenannten „neutralen“ Schule. Das müssen auch wir Katholiken glauben. Das beste Schulgesetz, der gerechteste und frömmste Artikel 27 nützt uns Katholiken nichts oder wenigstens nicht viel, wenn wir für unsere katholischen Kinder und unsere katholischen Schulen nicht katholische Lehrer haben, katholisch nicht nur nach dem Zeugnis der Volkszählungsliste, sondern katholisch im vollen und warmen kirchlichen Sinne des Wortes.

Die Schule eine Ergänzung, eine Weiterführung der Elternhaus-erziehung! Die Grundlage dafür schafft ja wohl ein staatliches Grundgesetz. Aber damit wäre positiv noch nicht viel getan. Damit ist wohl die Form geschaffen; aber was ist eine Form ohne die Seele? Die Seele der Schule ist der Lehrer. Das wichtigste Mittel, wodurch die Seele des Kindes in der Schulstube Gestalt gewinnt, ist der Lehrer, ist die ganze Persönlichkeit des Lehrers. Alle Achtung vor dem Schulgesetz und dem guten Geiste eines Schulgesetzes! Aber oberstes Gesetz ist dem Kinde der Lehrer, das Wort des Lehrers und die Tat des

Lehrers. Und wie der gute Lehrer Wege findet, um die schädlichen Folgen eines verhältnismäßig schlechten Schulgesetzes zu mildern, so kann ein übelgesinnter Lehrer auch dem allerbesten Schulgesetz ein Schnippchen schlagen. Alle Achtung vor der Schulpflege und dem guten Geiste einer Schulpflege! Aber weitaus der beste Schulpfleger ist ein guter Lehrer. Alle Achtung vor einer schönen und braven Ausstattung der Schulstube! Aber das Wesentlichste an der ganzen Schulausstattung, schönster Schmuck des Schulzimmers und notwendigste Voraussetzung für eine gedeihliche Schulstunde ist ein guter, braver Lehrer. Alle Achtung vor dem Schulrektor, der bei der Aufstellung des Stundenplanes auch auf die Bedürfnisse und die Interessen des Pfarrers Rücksicht nimmt! Aber ein braver katholischer Lehrer ist an keine bestimmte Stunde gebunden, um im Geiste des Pfarrers zu wirken. Alle Achtung vor dem guten Geiste des Schulbuches! Aber das Buch, in dem das Kind am liebsten, am leichtesten und am unverlierbarsten lernt, ist der Lehrer selber. Wie der Lehrer, so die Schule! Die wichtigste Schulfrage ist immer die Frage nach dem Lehrer.

Wie der Lehrer, so die Schule! Der Lehrer aber wird im Lehrerseminar gebildet. Darf ich darum auch so sagen: Wie das Lehrerseminar, wie der ganze Geist des